

## Der Krieg und seine Begleiterscheinungen für die Gemeinde Wilhelmsburg.

Drohend zogen sich die Gewitterwolken über Deutschland zusammen. Haß und Unverhältnlichkeit von der einen, Mißgunst von der anderen, und Lust an Mord und Brand von der dritten Seite hatte die Atmosphäre der Politik derartig mit Zündstoff gefüllt, daß es nur eines Anstoßes bedurfte, um das Unwetter zum Ausbruch zu bringen. Dieser Anstoß sollte sich bald finden. Am 28. Juni 1914 fiel das österreichische Thronfolgerpaar Franz Ferdinand und seine Gemahlin einem Mordanschlag in Serajewo in Bosnien zum Opfer. Dann brachen die Russen mit Raub, Mord und Brand über unsere Grenzen ins Land. Am 31. Juli wurde die Mobilmachung befohlen und als erster Tag der Mobilmachung der 2. August festgesetzt.

Am 18. August 1914 hielt der Gemeinderat eine Sitzung ab, in der 50 000 Mark für Verpflegung verwundeter und erkrankter Krieger bereitgestellt wurden. Zu dieser Summe wurden in der Sitzung vom 23. November 1915 noch 40 000 Mark für Kriegswohlfahrtszwecke bewilligt, die in der Sitzung vom 16. Februar 1916 um 50 000 Mark erhöht wurde.

Sofort nach Ausbruch des Krieges trat eine Kommission zusammen, die zunächst unter Vorsitz des Herrn F. Harriesfeld, später Herrn Pastor Algermissen, Gelder sammelte und an durch den Krieg in Not geratene Familien Lebensmittel abgab, kurz allenthalben da eintrat wo die Not sich zeigte.

Am 2. Oktober 1914 wurde auf Veranlassung des Herrn Pastor Dr. Cordes im Hause Fährstraße Nr. 50 eine *V o l k s k ü c h e* eingerichtet, wo für angemessenen Preis Essen zu haben war. Sehr verdient gemacht um das Zustandekommen dieser Küche haben sich u. a. Frau Rektor Meyer und Frau Zeyn. Beide Frauen haben längere Zeit der Küche vorgestanden, gekocht und die Ausgabe des Essens überwacht, bis die Forderung der Küche so groß wurde, daß die ehrenamtliche Leitung nicht mehr ausreichte und dieselbe daher laut Beschluß des Gemeinderats vom 14. Juni 1916 ab 1. Juli 1916 von der Gemeindeverwaltung übernommen und unter Aufsicht einer aus neun Herren bestehenden Kommission gestellt wurde. Gleichzeitig wurde Fräulein *B r i g g e* als Leiterin angestellt, die auch die Leitung der inzwischen am Bahnhof eingerichteten Küche übernahm. Von da ab wurde die Bezeichnung „Volksküche“ in „Kriegsküche“ geändert.

Der Bezirk Neuhof, in dem die Kriegshilfe unter Vorsitz des Herrn Direktor Nippold geleitet wurde, erhielt unter Leitung von Fr. *T h e d e* ebenfalls eine Kriegsküche.

Bereits am 5. September 1914 beschloß der Gemeinderat, Höchstpreise für Lebensmittel einzuführen. Es wurde eine Lebensmittelkommission gewählt, der später noch eine Kohlen-, Kartoffel-, Fleisch- und Brotkommission folgten.

Im Kirchdorf wurde neben dem Lokal von Brüllau (jetzt Krauß), ein Gemüsemarkt eingerichtet und unter Aufsicht des Privatiers Herrn *W. Kampmann* gestellt. Dieser Markt, der zunächst einigermaßen von unseren Gemüsebauern mit Grünwaren besetzt wurde, mußte leider später wegen Mangel an Belieferung desselben mit Ware, aufgegeben werden.

Außerordentlich schwer war die Last, die der Gemeindeverwaltung durch den Krieg auferlegt wurde. Viele Beamte waren zur Fahne einberufen und mußten meistens durch ungeschulte Kräfte ersetzt werden. Doppelte Arbeitskraft mußte oft angewendet werden, um allen Ansprüchen, die an die Gemeindeverwaltung herantraten, zu genügen. Zur Ehre sämtlicher Beamten und Hilfspersonen muß es aber gesagt werden, daß jeder seine Pflicht im vollen Umfang erfüllt, sein bestes Können eingesetzt hat, um alle zur Verwaltung und Ernährung unserer Gemeinde nötigen Arbeiten zu erledigen, obgleich oftmals zwischen den vielen durch den Krieg hervorgerufenen Gesetzen und Verordnungen kaum hindurchzufinden war.